

GEMEINSAM Kirche



in Zistersdorf leben

57. Jahrgang

Dezember 2023

Pfarrbrief

Begleiter durch den Advent (Seite 2)

Weihnachten

Es ist ein Ros entsprungen ... (Seite 3)

Begegnung

Erntedank - Patrozinium Pfarrfest (Seiten 6 - 7)

Beachtlich

70 Jahre Sternsingeraktion (Seite 11)

Begleiter durch den Advent

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn!

Mit dem heutigen Tag ist die sogenannte besinnliche Zeit wieder angebrochen. Der erste Adventssonntag eröffnet die Vorbereitungszeit auf Weihnachten, auf die Geburt Jesu.

Der Advent hat immer einen dreifachen Aspekt. Wir erwarten Christus auf dreifache Weise.

Erstens natürlich sein Kommen im Stall von Bethlehem, das vor 2000 Jahren geschehen ist und dessen wir in 4 Wochen gedenken. Aber nicht nur auf die Geburt in Bethlehem, sondern auch auf sein Kommen bei jeder heiligen Messe bereiten wir uns vor, besonders wenn Jesus in der heiligen Kommunion in unser Herz kommt. Und die dritte Ankunft hören wir im Adventevangelium. Diese Ankunft liegt in der Zukunft. Sie wird am Ende der Zeiten sein. Im Evangelium wird uns der Menschensohn vor Augen gestellt, der einst mit Macht und Herrlichkeit wiederkommen wird. Auch auf diese Zeit sollen wir uns vorbereiten, sollen immer wachsam sein, damit er uns nicht schlafend vorfindet.

Ich möchte heute auf zwei Heilige hinweisen, die uns in diesen vier Wochen begleiten, die uns die Kirche im Advent besonders vor Augen stellt, denn sie haben sich auch auf das Kommen Jesu vorbereitet. Sie haben durch ihr Handeln und ihr Tun die Leute auf den Erlöser hingewiesen. Sie waren wachsam.

Die eine ist Maria, die Mutter Jesu. Sie hat sich neun Monate auf die Geburt ihres Sohnes vorbereitet. Maria hat nicht viel gesprochen von diesem Geheimnis, das ihr der Engel anvertraute. So wenig, dass selbst Josef sie verlassen wollte und Gott selbst wiederum eingreifen musste durch seinen Engel, der im Traum zu Josef sprach.

Maria hat selbst momentan nicht ganz verstanden, wie alles geschehen soll. Erst als ihr der Engel sagte, dass der Heilige Geist über sie kommen und die Kraft des Allerhöchsten sie überschatten wird, fügte sie sich sofort demütig dem Willen Gottes: Siehe, ich bin die Magd des Herrn. Mir geschehe, wie du gesagt hast.

Maria ist die stille Frau, die uns durch ihr Schweigen auf ihr Kind aufmerksam machen will.

Die zweite Person, auf die ich hinweisen möchte, war nicht so still. Es ist Johannes der Täufer. Er ist im Gegensatz zur stillen Maria der mächtige Rufer in der Wüste, ein rauer Geselle, der mutig zur Umkehr aufruft, der es nicht scheut, den Ehebruch des König Herodes und seiner Frau

anzuprangern. Mit seinen Worten »Tut Buße, kehrt um, lasst euch taufen« ist seine Botschaft ein Hinweis auf den Messias. Es kommt einer nach mir, der größer ist als ich. Ich bin nicht würdig, ihm die Schuhriemen zu lösen. Als sich dann Jesus von ihm taufen lässt, weist er hin: Seht das Lamm Gottes, das die Sünden der Welt hinwegnimmt. Johannes der Täufer ist der unmittelbare Vorläufer Jesu und eine wichtige Gestalt im Advent, dessen gewaltige Stimme die Wege des Herrn bereitet. Johannes der Täufer ruft auf zu einem Neuanfang, zu Umkehr, zu Buße, zu einer guten Weihnachtsbeichte.

Maria steht für die Ruhe, für die Stille des Advents, für die Abende, wo man die Adventkranzkerzen anzündet, ein Gebet mit den Kindern spricht und Lieder singt. Die Stimme des Gewissens spricht nicht in der Hektik des Alltags, sondern wir hören sie, wenn es ganz leise ist und wir uns besinnen. So wie die Gottesmutter Maria in Nazaret, die sich auf die Geburt ihres Sohnes vorbereitete.

Zwei ganz verschiedene Menschen und doch ist ihnen eines gemeinsam: Der Wunsch, sich auf die Ankunft des Herrn vorzubereiten.

Beide überzeugen durch ihr einfaches, schlichtes Leben. Die Armut im Stall zu Bethlehem. Die Armut des Johannes in der Wüste. Der Täufer ernährte sich ausschließlich von Heuschrecken und wildem Honig und war nur mit einem Gewand aus Kamelhaaren bekleidet.

Beide überzeugen durch ihren festen Glauben, der nicht wankte. Maria, die große Frau des Glaubens, die trotz aller Schwierigkeiten treu blieb und Jesus bis unter das Kreuz folgte. Johannes, der sich nicht scheute, für die Wahrheit und für seinen Auftrag seinen Kopf hinzuhalten und bereit war zu sterben.

Beide warteten auf den kommenden Heiland mit einer Sehnsucht, die ihr ganzes Wesen erfüllte. So wollen auch wir warten.

Treten wir ein durch dieses Tor des Advents mit diesen beiden großen Heiligen. Lassen wir uns berühren von ihren Worten, die sie uns zurufen und von ihrer Botschaft, die sie uns mitteilen wollen. Dann wird es ein guter Advent im Sinne der Kirche, ein Erwarten der Herrlichkeit Christi und auch ein Warten auf das Christkind.

Ihr Seelsorger Leszek Bednarczyk



Es ist ein Ros entsprungen aus einer Wurzel zart ...

Der Text dieses bekannten Weihnachtsliedes geht auf den Anfang des 11. Kapitels des Buches Jesaja zurück. In der Einheitsübersetzung ist von einem Baumstumpf die Rede, aus dem ein neuer Trieb wächst. Wir Christen wissen, dass mit dem jungen Trieb, mit der „Ros“ Jesus gemeint ist. Aber was beziehungsweise wer könnte mit dem Baumstumpf, mit der Wurzel, mit dem Nichtlebendigen gemeint sein? Natürlich kann eine Interpretation in Richtung Institution Kirche oder Pfarrgemeinde gehen. Dann können wir uns zurücklehnen, dann sind wir nicht gemeint, dann können und müssen wir nicht handeln, dann sind wir nicht betroffen. Das betrifft dann die Amtskirche, den Herrn Pfarrer, vielleicht den Pfarrgemeinderat. Jede Bibelstelle kann aber auch aus persönlicher Sicht betrachtet werden. Was könnte der Baumstumpf, die Wurzel für jeden einzelnen von uns bedeuten? Und was hat das alles mit unserem persönlichen Weihnachten zu tun – schließlich ist es ein Weihnachtslied!



Weihnachten, das Fest der Feste. Kein anderes Fest toppt Weihnachten, weder was den Konsum betrifft noch die Gefühle und Stimmungen, die es in uns auslöst. Vielleicht liegt es daran, dass kein anderes Fest unsere innersten Sehnsüchte so stark berührt wie das Weihnachtsfest. Mit Sehnsüchten sind selbstverständlich nicht die Geschenke gemeint, auf die Weihnachten so gerne reduziert wird. Wir haben Sehnsucht nach einem gelingenden Leben, nach intakten Beziehungen, nach Anerkennung und nach Liebe – was immer diese Schlagwörter für den einzelnen bedeuten. Es braucht Mut und Kraft, die eigenen Sehnsüchte in unseren Gedanken und Gefühlen wahrzunehmen. Es braucht noch mehr Mut und Kraft zu erkennen, welche unserer Sehnsüchte erfüllt werden könnten. Dann liegt es aber auch an jedem einzelnen, aktiv sein Leben umzugestalten, seine Schritte aktiv in die richtige Richtung zu lenken, damit aus Sehnsüchten Wirklichkeit werden kann. Groß und naheliegend ist die Versuchung, sich dann doch wieder mit dem Jetzt abzufinden und die Sehnsüchte und

der Wunsch nach Veränderung werden verdrängt. Weihnachten vergeht und damit können die Sentimentalitäten gleich mit dem Weihnachtsschmuck in der hintersten Ecke verstaubt werden. Unsere Sehnsüchte und Wünsche werden zum Baumstumpf. Nichts ist lebendig, nichts bewegt sich.

Um diesen Gedanken weiterspinnen zu können, müsste man bei Jesaja auch die nächsten Verse studieren. Die Sehnsucht wächst in schweren, kräftezehrenden Zeiten, in denen wir nicht wissen, ob noch einmal etwas Neues kommt und wie es sein wird, Zeiten, in denen das Alte uns Mühe kostet, Fragen aufwirft und oft ungerecht ist. Aber: Da ist ja noch das zarte Pflänzchen, der neue, lebendige Spross, der Hoffnung bringt. Unsere Sehnsucht wird sich erfüllen, denn es wird einer kommen, in dem wird Gottes Geist ganz und ungebrochen da sein. Denn dieser Mensch wird den Geist der Weisheit und des Verstandes haben und Bescheid wissen über jedes Menschenleben. Er wird den Geist des Rates haben, uns den richtigen Weg finden lassen

und uns helfen, die Dinge zu verstehen. Dieser Mensch wird den Geist der Stärke haben und sich ohne Gewalt und Selbstdarstellung durchsetzen. Er wird die Sehnsüchte der Menschen selbst spüren, ertragen und durchleiden. Dieser Mensch wird die Welt verändern. Er wird das Neue wagen, mitten im Alten. Die Hilflosen wird er aufrichten und für das Leben gewinnen. Die mit Kummer Beladenen wird er trösten, den Verlierern wird er Gehör und Gerechtigkeit verschaffen. Wo Gegensätze und Feindschaften sind, wird er verbinden. Dieser in Jesaja beschriebene und ersehnte Mensch ist zu Weihnachten in der Krippe zu sehen. In der Geburt des Kindes im Stall von Bethlehem ist unsere Sehnsucht Mensch geworden, dort begegnen wir Gott und haben die Hoffnung, dass sich unser Leben zu einem besseren Leben wandelt. Jesus ist der lebendige Spross, der die Wurzel wieder lebendig macht. Wir müssen es nur zulassen und diesem Spross Raum in unserem Leben lassen.

Weihnachtsgedicht

Was wird sein in 100 Jahren?
Werden Menschen noch erfahren,
was geschah in Bethlehem vor 2000 Jahren?
Damals als Gott kam als Kind zur Welt,
die Liebe, die alles zusammenhält,
Engel eilten zu Hirten und Herden,
sprachen: „Nun soll Frieden für die Menschen werden.“

Ist Weihnachten dann nur mehr ein Event,
wo man von Party zu Party rennt?
Gibt es nur mehr „fit“ und „fun“?
Denken wir manchmal noch daran,
an diese schöne stille Zeit,
ein kleiner Hauch von Ewigkeit?
Erzählen wir den Kindern noch Geschichten,
die von damals berichten,
oder geht's nur mehr ums Geschenke kaufen
und sinnlos von einem Geschäft zum anderen laufen?
Denken wir noch an Kerzenschein und Weihnachtsbaum,
oder blieb davon nur noch ein Traum.

Was davon wird bleiben,
wird uns die Zukunft zeigen.
Egal, ob wir lieben oder hassen;
Gott kam zu uns als Kind,
damit wir Brüder, keine Sklaven sind.

Gutmann Agnes



**Kirchenchor
singt in Maria Lankowitz**

Bruder Elias, der längere Zeit die Pfarre Dürnkrot betreute und den Zistersdorfern durch sein Mitfeiern der Monatswallfahrten bzw. sein Abhalten von Maiandachten bekannt

ist, lud den Kirchenchor in seine neue Wirkungsstätte, Maria Lankowitz in der Steiermark, ein.

Am 2. September machte der Kirchenchor Zistersdorf einen Ausflug nach Maria Lankowitz und gestaltete in der Wallfahrtskirche eine hl. Messe.



Am **Tag der Blasmusik** wurden die Musiker vor dem Pfarrhof mit Getränken und Mehlspeisen bewirtet. Diese kleine Pause ist seit vielen Jahren Tradition. Da am Tag der Blasmusik viel marschiert wird, ist das Musizieren vor dem Pfarrhof im Sitzen willkommen.

Erntedank Patrozinium Pfarrfest



Viele helfende Hände sind erforderlich, damit ein Fest für alle ein schönes Erlebnis wird. Wochen vor dem Pfarrfest haben die Pfarrgemeinderäte und zusätzliche Helfer die Scheune im Pfarrgarten ausgeräumt und vorbereitet. Mitarbeiter des Bauhofes der Stadtgemeinde haben den Grünschnitt entsorgt. Neu war, dass in der Scheune Tische und Bänke zusätzlich zu den Tischen im Freien aufgestellt waren.

Die Festmesse am Sonntag, den 16. September 2023, wurde vom Kirchenchor Zistersdorf unter Leitung von Mag. Gabriele Sailer und Kindern mit ihren Lehrerinnen gestaltet.

Vielen Dank den Damen für das Binden der Erntekrone, den Spenderinnen für die köstlichen Mehlspeisen und den Winzern für die Weinspenden. Ein herzliches Vergelt's Gott auch dem Musikverein für



die Begleitung beim Umzug und die musikalische Umrahmung im Pfarrgarten.

Für die Kinder war die Hüpfburg eine tolle Attraktion, die Pfadfinder luden zum Malen und Basteln ein.

Ein besonderes Erlebnis war die Führung mit Ferdinand Flatzbauer durch die Pfarrkirche.

Allen Besuchern einen herzlichen Dank fürs Mitfeiern!



Die Geschichte unseres Marienaltars (Immaculata-Statue)

Am 17. September 1640 wurde die Kirche geweiht. Am selben Tag wurden auch drei Altäre geweiht, und zwar der Hochaltar dem stigmatisierten Hl. Franziskus, ferner ein Altar dem Hl. Johannes dem Evangelisten (rechter Seitenaltar) und ein Altar der Hl. Magdalena (linker Seitenaltar, Kanzelseite). Über die Gestaltung und das Aussehen des Altares der Hl. Magdalena ist nichts bekannt. Im Jahre 1706 wurde Zistersdorf von den Kuruzzen eingenommen und verwüstet. Auch das Franziskanerkloster und die Kirche wurden überfallen, geplündert und in Brand gesetzt.

Der frühere Altar der Hl. Magdalena (Kanzelseite) wurde mit einem Bild des Hl. Florian versehen (erste Hälfte des 18. Jahrhunderts). Bei Aufräumarbeiten in den Jahren 1957/58 wurde in einem der Räume hinter der Kreuzigungsgruppe eine **prachtvolle Immaculatastatue** gefunden. Der damalige Pfarrer P. Friedrich Kowanitsch ließ die Statue restaurieren und in dem Seitenaltar aufstellen, wo sich bis dahin das Bild des Hl. Florian befand. So entstand, der für uns heute so vertraute, **MARIENALTAR**.

1976 wurde der Altar renoviert und die Rückwand marmoriert (vorher mit Vorhang).

Das Bild des Hl. Florian wurde 1973 im Seiteneingang der Pfarrkirche aufgehängt.

Leider sind im Laufe der Jahrhunderte viele Aufzeichnungen verloren gegangen.

Es gibt daher viele offene Fragen.

Wer hat diese wunderbare Barockstatue geschaffen? Wo stand sie ursprünglich? Warum wurde sie abgenommen und in dem Raum aufbewahrt, wo sie später wiederentdeckt wurde? Befand sie sich vielleicht vorher in der Maria Mooskirche?

So interessant Antworten darauf, geschichtlich gesehen, auch wären, wird dies nicht mehr möglich sein, außer es werden doch noch Dokumente oder Aufzeichnungen gefunden.

Eines können wir jedoch mit Sicherheit und aus ganzem Herzen sagen: **Wo die Muttergottes Statue auch immer ihren Platz gehabt haben möge, die Gläubigen und alle Marienverehrer werden sich immer im Gebet IHR zugewandt haben und das bis heute!**



Pfarrkirche, Jänner 1931, Anbetungstage



Pfarrkirche, Marienaltar vor 1976

Erntedank und Patrozinium Eichhorn



Auszug aus der Kirche. Die Jugend verteilt die gesegneten Erntesträußchen.

Die Kirche Eichhorn ist dem Erzengel Michael geweiht. Auf den 29. September – dem Gedenktag des Erzengels Michael – folgenden Sonntag, dem 1. Oktober 2023, feierten wir das Patroziniums- und Erntedankfest mit einer Hl. Messe, die vom Kirchenchor musikalisch festlich gestaltet wurde. Die Erntekrone und die Erntesträußchen, die nach der Messe verteilt wurden, hatte in bewährter Weise der Kulturverein Frauentreffpunkt hergestellt. Den kunstvollen Schmuck der Seitenaltäre hat Ingrid Asperger kreiert. Die Landbäckerei Römer spendete Joursemeln, die während der Messe gesegnet und anschließend verteilt wurden. Wie in den Jahren vor der Pandemie gab es nach der Hl. Messe eine Prozession mit der Erntekrone zu einem gemeinsamen Mittagessen im Feuerwehrhaus. Neu war diesmal, dass alle Speisen (Suppen, Eintöpfe und Salate sowie Kuchen) aus der Bevölkerung von Eichhorn gespendet und nicht verkauft, sondern gegen freie Spenden angeboten wurden.

Herzlichen Dank allen, die zum Gelingen des Festes beigetragen und auch all jenen, die daran teilgenommen haben!

Der Kirchenchor Eichhorn mit Chorleiter DI Johannes Bättig nach der Erntedankmesse.



Herzliche Einladung zur **Nikolausfeier** in der Kirche in Eichhorn!

8. Dezember 2023 17:00 Uhr

Da der Hl. Nikolaus ein besonderer Freund der Kinder ist, hat er für alle Kinder bis 14 kleine Geschenke dabei.

Im Anschluss an die Feier in der Kirche gibt es die Gelegenheit zu einem gemütlichen Beisammensein im Feuerwehrhaus beim Adventfenster.

(Zur besseren Planbarkeit ersuchen wir um Anmeldung der Kinder bis 28. November 2023 bei Herta Zeschitz oder Kerstin Andre-Bättig.)



MV Stadt Zistersdorf
KIRCHENKONZERT

Freitag,
8. Dezember 2023
 17:00 Uhr | Pfarrkirche Zistersdorf

- Gesamtorchester und Bläserensemble
- stimmungsvolle Texte gelesen von Klaus Geer

Freie Spende

Besucht uns auf www.mvzistersdorf.at &  
 Orgel: Mag. Daniela Neuhuber | 2225 Zistersdorf, Hauptstraße 29 | ZVR-Nr.: 970475466

Zistersdorfer Terzett

www.zistersdorfer-terzett.at



Lisbeth Zechmeister - Irmgard Geer - Peter Mikowitsch

Stilleweihnacht

Benefizkonzert für die Pfarrkirche
Freie Spende & Platzwahl

23. Dez. 2023 - 17 Uhr

„Brennt ein Licht drinn im Stall“

Volksmusikalisches Weihnachtsoratorium nach Kurt Muthspiel

Gabriele Sailer: Orgel

Klaus Geer: Text

Pfarrkirche Zistersdorf

Veranstalter: Zistersdorfer Terzett & Pfarre Zistersdorf, 2225 Zistersdorf, Kirchenplatz 18

7. bis 9. Dezember 2023 im Pfarrhofgarten:
Pfarrflohmarkt
 Zugang über Meierhofgasse und Kirchenplatz

Mittwoch	6.12.2023	18.00	Nikolausfeier in der Pfarrkirche
Sonntag	24.12.2023		Heiliger Abend
		9.30	Hl. Messe - Pfarrkirche
		16.00	Krippenandacht mit Krippenspiel - Pfarrkirche
		22.00	Christmette - Kirchenchor Zistersdorf - Turmbläser - Pfarrkirche
Montag	25.12.2023		Hochfest der Geburt des Herrn
		9.30	Hl. Messe - Kirchenchor Zistersdorf - Pfarrkirche
Dienstag	26.12.2023		Fest des Hl. Stephanus
		9.30	Hl. Messe - Pfarrkirche
Sonntag	31.12.2023		Silvester
		9.30	Hl. Messe - Pfarrkirche
		16.00	Altjahrsdank - Pfarrkirche
Montag	1.1.2024		Hochfest der Gottesmutter Maria
		9.30	Hl. Messe - Pfarrkirche
Samstag	6.1.2024		Erscheinung des Herrn - Hl. 3 Könige
		9.30	Hl. Messe - Pfarrkirche

Geschichte des Sternsingens



Die Bibel berichtet von „Sterndeutern aus dem Osten“, die der Stern von Bethlehem zur Krippe geführt hat. Sie brachten dem neu geborenen Jesuskind Gold, Weihrauch und Myrrhe – Geschenke für ein Königskind. Wie viele Sterndeuter nach Bethlehem kamen, wissen wir nicht. Papst Leo der Große (5. Jahrhundert) meinte aber, dass es dem gesunden Menschenverstand entspräche, dass drei Gaben ein Hinweis auf drei Überbringer seien.

In Erinnerung an diese erste Huldigung des Messias entwickelte sich ab dem Mittelalter der Brauch des Sternsingens: Männer kleideten sich wie Könige, zogen einem Stern folgend von Haus zu Haus und verkündeten singend die Geburt Christi.

Die beliebte Neujahrstradition überlebte die Jahrhunderte und wurde 1954 von der Katholischen Jungschar aufgegriffen und mit neuer Bedeutung versehen. Mit der Hilfe unter gutem Stern wird die Friedens- und Segensbotschaft der Geburt Christi in die ganze Welt gebracht. 2024 ist eine ganz besondere Sternsingeraktion. Zum 70. Mal brechen die „Heiligen Könige“ nach Weihnachten auf, um den Segen für das neue Jahr zu den Menschen in Österreich zu bringen.

Es ist eine gewaltige Leistung, was Generationen von Sternsinger in diesen Jahrzehnten auf die Beine gestellt haben, darauf können alle Beteiligten wirklich stolz sein.

Auch in der Pfarre Zistersdorf hat das Sternsingen diese jahrzehntelange Tradition. Viele haben ihre

Erinnerungen an die Zeit, in der sie als Kinder die Häuser besuchten.

Aufgrund des Wachstums der Stadt ist eine größere Zahl der Sternsingergruppen sinnvoll. Deshalb werden die Jugendlichen von Erwachsenengruppen unterstützt.

Sternsingeraktion in unserer Pfarre

Samstag	30.12.2023	Windisch-Baumgarten
Dienstag	2.1.2024	Gösting
Freitag	5.1.2024	Zistersdorf
Samstag	6.1.2024	Eichhorn

Sternsingen in Eichhorn

Die Sternsinger sind in Eichhorn am 6. Jänner 2024 unterwegs. Unterstützt durch Mitglieder des Kirchenchores werden die Sternsinger an einigen Stationen in Eichhorn ihre Segenswünsche singend darbringen. Stationen und Uhrzeiten

werden in den Tagen nach Weihnachten bekanntgegeben.

Selbstverständlich kommen die Sternsinger gerne auch in Ihr Haus, wenn Sie das wünschen. Bitte melden Sie Ihren Wunsch spätestens zu den Weihnachtsfeiertagen bei Kerstin Andre-Bättig oder Herta Zeschitz.



uns voraus gegangen sind:

Felix Steiner, Theresia Hauer, Edith Maurek, Hans Binder, Sonja Pausch



das Ehesakrament spendeten einander:

Christian Josef Marchart und Susanne Franziska Pleyer-Marchart, Dominik und Julia Hajek



die Hl. Taufe haben empfangen:

Olivia Stetter, Lukas Dille, Aurel Zechmeister, Lina Regina Martin, Adrian Rafael Sterba-Aumann, Tobias Herbert Köck, Maxim Kühr

Gottesdienste in unserer Pfarre		
Zistersdorf - Pfarrkirche:		
Mittwoch, Freitag	7.15	Hl. Messe Im Advent: Montag - Freitag Rorate
Samstag:	17.30 18.00	Beichtgelegenheit, Anbetung Hl. Messe
Sonntag:	9.30	Hl. Messe
Mittwoch:	8.00 - 11.00	Anbetung
Donnerstag:	19.00	Rosenkranz
Eichhorn:		
Sonntag:	7.45	Rosenkranz
	8.15	Hl. Messe
Gösting:		
Donnerstag:	18.00	Hl. Messe
Windisch-Baumgarten:		
Dienstag:	18.00	Hl. Messe

Das ist das Wunder
der Heiligen Nacht,
dass ein hilfloses Kind
unser aller Helfer ist.

Mutter Teresa

Öffnungszeiten der Pfarrkanzlei:	
Montag:	13.00 - 17.00
Mittwoch:	9.00 - 13.00
Freitag:	16.00 - 17.30
Kontakt: +43 (0)2532/2249	
pfarrkanzlei@pfarre-zistersdorf.at	
Leszek.Bednarczyk@katholischekirche.at	